

ONNTAG

Theologie des Mandelbaums

Ein Rundweg im Botanischen Garten Dresden erschließt die religiöse Dimension biblischer Pflanzen

Händler,
in der
Isorge
zu
teufen

ment unter-
? Zu Freun-
annte?
erschiedlich
t ausgebaut,
von uns be-
geht den,
n Besten zu
persönlicher
ihl, dass er
ankomme?
uhwerk für
ine Wegge-
rade einen
in Ziel vor-
ch los und
ich der

der Som-
las Thema
fahren an
Land oder
ge. Sie su-
t, vielleicht
chslung.
h auf den
Wort „Pil-
Wort „pe-
bedeutet.
ie Person,
die Frem-
; verschie-
betserhö-
Anliegen
Crankheit,
s eigenen
alte Sehn-
aufzubre-
bekanntes
ige zu su-
anderen
igen. Von
brechen
ben sich

ust auch
sen und
e fahren
nten. In
den lang
Madrid
ige Tage
Jugendli-
vorberei-

st komsten
er Welt-
ur einen
che. Er
sein, um
sich
haft mit
erleben,
nungen
hm ver-
fest im
n nach-
singen.

sich in
en Ent-
en Ken-
sondern
i zu se-
stfeller

Sie gut
wünsch-
immer
um die
interes-

mis
ift

guten
in ei-
1. Au-
s in
t wer-
stätze
mel-
defon-
gä

„Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde“, heißt es im Psalm 103. Etwa dies könnte der Psalmdichter bei diesen Zeilen vor Augen gehabt haben: Dr. Barbara Ditsch steht neben den dicht bei dicht sprießenden Kronen-Wunderblumen mit ihren gelben Blüten und breitet die Arme aus. Rings um sie wuchert eine bunte Pracht verschiedenster Arten. „Hier bekommt man einen Eindruck vom Reichtum der Frühjahrs-Flora in Israel“, sagt sie. „Bei uns entfaltet die sich allerdings erst im Sommer.“ Barbara Ditsch ist Kustodin des Botanischen Gartens. Und diese Stelle gehört zu einer Besonderheit, die ihre Einrichtung den Besuchern jetzt bietet: zu einem Rundweg mit Pflanzen der Bibel. „Etwa 110 werden im Alten und im Neuen Testament erwähnt“, sagt Barbara Ditsch. 30 davon, die zum Bestand gehören, hat sie ausgewählt. Vertellt sind sie über das gesamte Gelände. Gekennzeichnet mit besonderen Tafeln, Blätter in A4-Größe, die in Plasthüllen mit grüner Rückseite stecken.

Über die Pflanze geben die Texte nur knapp Auskunft. „Die soll der Besucher selber betrachten. Dass er diesen unmittelbaren Kontakt zu einem lebenden Exemplar hat, ist hier ja das Besondere. Anders als in Büchern ist Biologie bei uns etwas zum Begreifen.“ In diesem Fall wird ein Stück Vegetation des „Buches der Bücher“ anschaulich.

Die Bibelzitate, in denen die Pflanze erwähnt wird, sind blau hervorgehoben. Zudem informiert die Tafel über kulturgeschichtliche und religiöse Zusammenhänge.

Diese Texte stammen von einem katholischen Ordensmann: Frater Victor Lossau, 36 Jahre alt, Benediktinermönch seit 1999. Er lebt im Kloster Wechselburg. Früher hat er als Chemikant in einem Chemiebetrieb die Produktion überwacht. Auf das Thema ist er während seines Philosophie- und Theologiestudiums an der TU Dresden gestoßen: Zu Maria Häußel, seiner katholischen Theologieprofessorin dort, hatte Matthias Bartusch, Technischer Leiter des Botanischen Gartens, auf der Suche nach fachübergreifenden Kooperationen Kontakt geknüpft. „In Bibelpflanzengärten findet man sonst häufig nur ein Bibelzitat auf einem Schild“, erzählt er. „Das war mir zu wenig. Ich wollte die Besucher auch neugierig machen auf diese ganze damalige Lebens-, Glaubens- und Gedankenwelt. Wir wollen heute meist nur wissen: Wozu ist eine Pflanze nützlich? Die Menschen des Alten und Neuen Testaments aber fragten darüber hinaus: Worauf weist eine Pflanze hin? Und was kann man vielleicht von ihr lernen? Das war das Spannende für mich.“

So erfahren die Besucher auf den Tafeln vor allem etwas über die Bedeutung der Pflanze für die Menschen damals. Außerdem, wofür sie symbolisch stand.

Wer sich allein auf den Weg macht durch das Victoria-Haus, das Tropenhaus und über das offene Gelände, muss ein bisschen nach den Tafeln suchen. Gruppen von zehn Personen und mehr können sich auch zu einer Führung anmelden. Und für Schüler haben Frater Victor und seine Kommilitonen sogar ein Spiel zu den Bibelpflanzen entwickelt. Ob so oder so – ein Gewinn an einer ungewöhnlichen Art von Wissen, einer Verbindung von Historie, Religion und Biologie, ist es allemal.

So kann man sich nicht nur anschauen, wie jene Feigenblätter aussahen, mit denen Adam und Eva im Paradies ihre Blöße bedeckt haben sollen, oder wie die Zeder des Libanon – an zehn Stellen im Alten Testament erwähnt – ihre Zweige breitet. Sondern erfährt zum Beispiel, dass die Maulbeere schon im Alten Ägypten Symbol für den Baum war, der die Welt trägt. Wie jede der Tafeln ist auch diese mit einem kleinen Bild illustriert. Auf diesem etwa bekommt man die Maulbeere in einer mehr als 3000 Jahre alten Grabmalerei gezeigt. Zur Myrte bekommen die Be-



Zeigt die Kronenwucherblumen auf dem Bibelpflanzenpfad: Barbara Ditsch, Kustodin des Botanischen Gartens.

Foto: Dietrich Flechtner

SERVICE

Bibelpflanzenpfad: Botanischer Garten der TU Dresden, Stübelallee 2; bis 21. August 2011, geöffnet (April bis September) Freiland 8 bis 18 Uhr, Gewächshäuser 10 bis 18 Uhr

Sommerfest: im Botanischen Garten für Familien am 21. August, 11 bis 18 Uhr; Vereine und Institutionen präsentieren sich mit Informations- und Mitmachprogramm; u.a. Basteln, Filzen, Malen, Kräutersalz herstellen; Informationen über Bienen; Tipps zur Kakteenpflege und über Teekräuter; pH-Wert-Messung

von Gartenerde (Mischprobe von ca. 100 g mitbringen)

Materialien: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ikt -> Professuren -> Biblische Theologie -> Bibelpflanzen-Projekt

Kontakt: Botanischer Garten der TU Dresden, Stübelallee 2, Tel. 0351 / 4593185; E-Mail: bot.garten@tu-dresden.de; Internet www.tu-dresden.de/botgarten

Bibelgärten Sachsen: Königstein, Dresdner Str., 01824 Dresden, Träger

ist Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Königstein-Papstorf; Bibelgarten Oberlichtenau bei Pulsnitz, Am Schloßpark 2, 01896 Pulsnitz, OT Oberlichtenau; Zisterzienserinnenabtei St. Marienthal, St. Marienthal 1, 02899 Ostritz, Bibelgarten mit ca. 40 Pflanzen

Literatur: Michael Zohary: Pflanzen der Bibel, Vollständiges Handbuch, Calwer Verlag, 223 S., 24,95 Euro; Wolfgang Kawollek u. Henning Falk: Bibelpflanzen kennen und kultivieren, Verlag Eugen Ulmer, 130 S., 24,90 Euro

gä

sucher erklärt, dass diese zu jenen vier Pflanzen gehört, die Juden während des Laubbüttenfestes zum „Lulaw“, einem Strauß, zusammenbinden. Oder sie erfahren, dass die Menora, der stibenarmige jüdische Leuchter, einen stilisierten Mandelbaum darstellt, den man hier mit dem Original vergleichen kann. Bei der Syrischen Kratzdistel bekommt man erklärt, dass mehr als 20 Namen für Disteln und Dornen in der

Bibel existieren und warum sie zum Symbol für lebensfeindliches Unkraut geworden sind.

Man gewinnt eine konkrete Vorstellung davon, welches Getreide die Menschen im Gelobten Land anbauen, wie Lein auf dem Feld aussah, aus dem sie ihre Kleidung webten. Warum der Ölbaum mit seinem Holz, den Zweigen und dem Öl zum Symbol für die Fülle des Lebens geworden ist. Begreift, wo-

her bis heute praktizierte Rituale wie die Ölung kommen. Oder dass man nicht nur um die keimtötende Wirkung der Aloe wusste, sondern sie auch den „Geruch der Unsterblichkeit“ lieferte. „Wer diese biblischen Pflanzen einmal gesehen hat“, sagt Barbara Ditsch, „wird merken, dass in biblischen Texten, zum Beispiel im Hohelied, auch eine ganze Menge Botanik steckt.“

Tomas Gärtner

Bat
Meiß

Bei Unte
Dom, ir
Doms u
pforta n
nungen
Werkris
öffentlic
ter Günt
führung
14 Uhr,
den Titel
stelle“. I
Vortrag r
Bauorgar
Werkstat
mittelte.

Eine w
gust, ebe
soll es un
Naumbur
sind die u
mento in
wie dem
erläutert
zen, ihre
hauer un
tung.

Für die
cher recht
anmelden
wie Günte
Teilnehme

Die beid
Begleitpro
den „Nau
Dom“, die
Dom zu se
regen Bes
Interessiert
angereist.
lung Sachs
burger Mei
tekt im l
gewidmet.
vember.

© Internet: w

Kinde
Martir

Eine ungew
ben sich rur
ausgesucht:
leute gogan
dabei alles
jetzt sogar
Sie haben
gramm gest
vor der eva
Kirche in de
geführt.

Gelernt ha
glouere. Seit
nem Ferienk
Stadtjugendr
und Jugendh
im Tharandt
Verschiedens
- zum Beis
Tanz, und Cl
dort angeeig
Angeleitet
Künstler. Übe
des Kurses
gehört. Die s
und zu Gespi
Programm d
dem Spiele, E
Clownsympi



Hier präsentiert den Besantanz d